Himmelserscheinung vom 21. November 1981

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Orion : Zeitschrift der Schweizerischen Astronomischen Gesellschaft**

Band (Jahr): **40 (1982)**

Heft 189

PDF erstellt am: **31.05.2024**

Nutzungsbedingungen

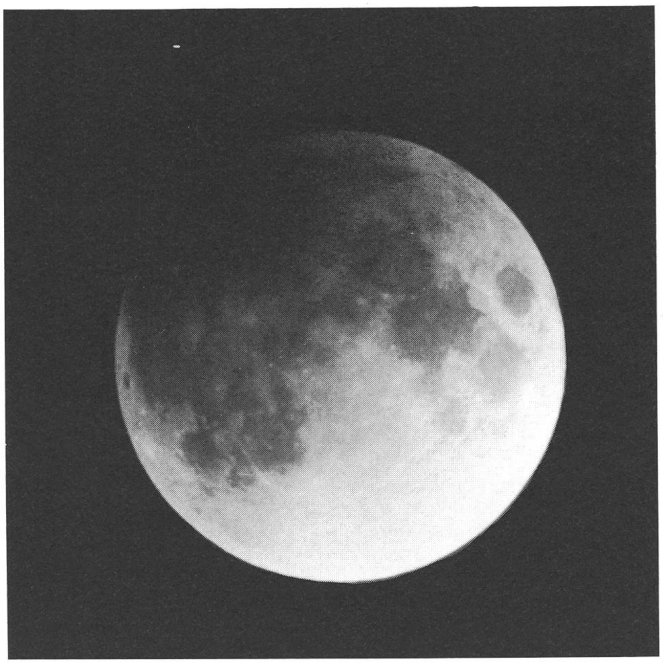
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

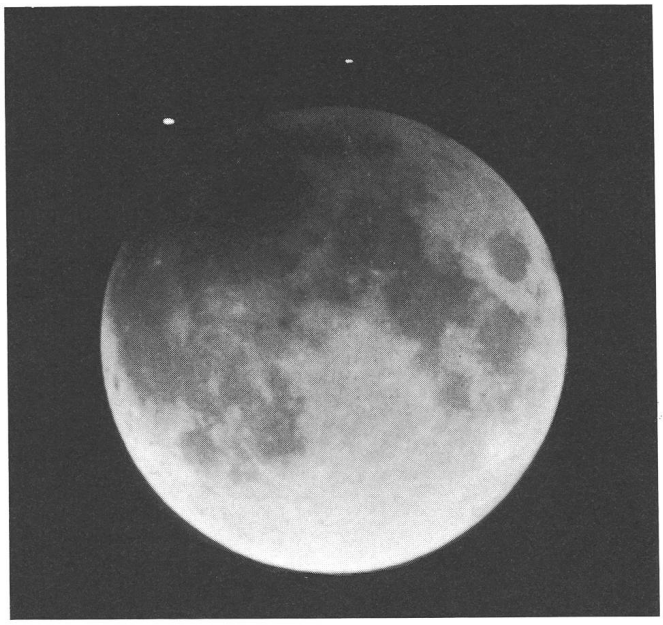
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch





Die nebenstehenden zwei Abbildungen zeigen, wie sich der verfinsterte Mond langsam dem Stern 63 Gem nähert. Die Aufnahmen wurden mit einem 12,5 cm-Refraktor mit 150 cm-Brennweite auf Ektachrome 200 gemacht. Die Nachführung wurde auf die Mondgeschwindigkeit einreguliert. Die Aufnahmen stammen aus der Serie von Dr. A. OSSOLA aus Lugano.

Farbsystem	λ eff	Δλ	Δm
Zelle ohne Filter	4180 Å	3000 - 7000 Å	0
Zelle + BG 12/2	4010 Å	3030 - 5020 Å	+ 0.60
Zelle + OG 4/2	5410 Å	4090 - 7010 Å	− 0.89

Schlussfolgernd darf gesagt werden, dass es möglich ist, ohne grossen finanziellen und zeitlichen Aufwand recht präzise photometrische Messungen bei Mondfinsternissen vorzunehmen. Der Austausch der Photozelle gegen eine wesentlich empfindlichere Photodiode dürfte den Arbeitsbereich bis zur Totalität erweitern.

Der Verfasser möchte Herrn JEFFREY L. HOPKINS (Phoenix, USA) für die Anfertigung des Verstärkers danken.

Adresse des Verfassers:
Dietmar Böhme, Ing., PSF 93, DDR-4851 Nessa 11.

Himmelserscheinung vom 21. November 1981

Der nachfolgend publizierte Brief wurde an die Urania-Sternwarte in Zürich gerichtet. Wir hoffen, aus der Leserschaft des ORION einige Antworten darauf zu erhalten.

«Ich möchte Ihnen von einer Beobachtung Kenntnis geben, die mein Mann und ich am Samstag, den 21. 11. 81 abends ca. 17.15 Uhr gemacht haben. Dummerweise haben wir unter dem Eindruck der Schönheit dieses Schauspiels die Meldung der Bündner Zeitung durchgegeben und nicht Ihnen als zuständiger Stelle. Die Zeitung hat darüber nichts publiziert, vielleicht in der Meinung, dass wir Spinner seien.

Wir machten nach Feierabend einen kleinen Spaziergang. Unser Wohnort liegt im Domleschg. Wahrzeichen unseres Tals ist der Piz Beverin, über welchem an jenem frühen Abend die Venus wunderbar zu sehen war. Andere Sterne waren nicht zu sehen. Es war ja auch noch nicht ganz Nacht. Da hörten wir ein Flugzeug vom Albula-Tal herkommend. Da die Flugzeuge (Verkehrsmaschinen) sonst in anderer Richtung fliegen, fragten wir uns, ob wohl der Winterfahrplan für St. Moritz/Samaden schon in Betrieb sei und schauten an den Himmel. In diesem Moment sahen wir einen Himmelskörper, grösser als die Venus, mit ungeheurer Geschwindigkeit vom östlichen Horizont herfliegend, Richtung Westen einhaltend und vor dem Horizont plötzlich verblassend, d.h. total unsichtbar werdend. Das fliegende helle Gebilde löste sich anscheinend zum Teil auf, indem viele leuchtende kleine Stücke hinterherflogen – in gleicher Bahn –, währenddem die Stirnseite der Erscheinung kompakt blieb und immer noch grösser als die Venus war. Wir waren von dem wunderbaren Bild stark beeindruckt und fragten uns nachher, ob es wohl ein Meteor gewesen sein könnte oder ein sich auflösender Satellit. Da das Gebilde verblasste, bevor der sichtbare Horizont erreicht war, nahmen wir an, dass es in die Atmosphäre eingedrungen und nachher wieder aus ihr herausgeflogen war.

Die Erscheinung war derart «gross» im Vergleich zu Sternschnuppen beispielsweise, dass wir überrascht waren, dass niemand, den wir daraufhin ansprachen, unsere Beobachtung teilte. Die Insassen des betr. Flugzeuges, die auf der rechten Seite am Fenster sassen, müssen (wenn sie nicht geschlafen oder gelesen haben) das Gebilde auch gesehen haben, denn von unserem irdischen Standpunkt aus gesehen, sah es so aus, als würde das Himmelsgebilde das Flugzeug kreuzen. Wir sind uns natürlich bewusst, dass die Höhenverhältnisse nicht miteinander vergleichbar sind.

Sollten Ihnen ebenfalls Meldungen zugegangen sein und Ihrerseits eine Vermutung möglich sein, worum es sich gehandelt haben könnte, wären wir Ihnen für eine Mitteilung sehr dankbar. Wir werden in einem ähnlichen Fall daran denken, Sie zuerst zu informieren!»

Allfällige Zuschriften bitte an E. LAAGER, Schlüchtern 9, CH-3150 Schwarzenburg.